

Krisenhilfe für Arbeiter, Angestellte und Arbeitslose, für das Gesundheitswesen – statt für das Kapital!

Die Börsen haben das Corona-Virus. Hatte der DAX am 12.2.20 ca. 14.000 Punkte, so stürzte er bis zum 16.3.20 auf rund 8.700 Punkte ab. Innerhalb eines Monats verlor er fast ein Drittel. Die Tendenz geht weiter runter. Kapitalgeber und Aktienbesitzer sind in Panik, weil ihr globalisiertes Ausbeutungssystem zusammenzubrechen droht. Damit wurde es hektisch in Deutschland.

Geld unbegrenzt für das Kapital!

Mit breitem Lächeln saßen Anfang März Vizekanzler und Finanzminister Olaf Scholz (SPD) und Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) bei der Bundespressekonferenz und verkündeten, der Staat halte unbegrenzt Geld für das Kapital bereit. SPD-Finanzminister Olaf Scholz wurde militärisch: „Das ist jetzt die Bazooka, was wir tun. Was wir an Kleinwaffen brauchen, sehen wir später.“ (Bazooka ist eine panzerbrechende Waffe)

Welch eine Demagogie der Herrschenden, alle müssten jetzt Opfer bringen! Wohnungskonzerne kassieren weiter Mieten, auch wenn Arbeiterinnen, Arbeiter und Angestellte Löhne oder Jobs verlieren. Banken verzichten nicht auf Kreditzinsen und -tilgungen, weil die Schuldner wie Kleinbetriebe unverschuldet schwere Einnahmeverluste erleiden. Nein, Kapitalist/innen müssen keine Opfer bringen, für die ist schon wieder der Tisch fett gedeckt!

Wann hat man schon einmal einen solchen massiven Einsatz dieser Bundesregierung gesehen?

Gesundheitswesen? Fehlanzeige! Das wurde weitgehend privatisiert und kaputt gespart. Das Personal schafft überm Limit.

Bildungswesen? Fehlanzeige! Marode Schulen, Lehrermangel, überfüllte Unis!

Pflege? Fehlanzeige! Pflegepersonal ist unterbezahlt und knapp, die Pflegekosten steigen dramatisch. Auch hier Privatisierung und das Diktat des Maximalprofits.

Arbeitslosigkeit? Fehlanzeige! Statt Hilfe für die Betroffenen herrscht das brutale Hartz-IV-Regiment mit Strafen und einem Leben unter dem Existenzminimum.

Da heißt es immer: Es ist kein Geld da! Wir müssen sparen!

Das Gesundheitswesen braucht dringend Milliarden und ein Ende der Privatisierung

Nicht nur dass in den zurückliegenden Jahren das Gesundheitswesen durch Privatisierung und Sparmaßnahmen zerstört wurde: Beschäftigte arbeiten am Limit. Schon im Normalfall sind

die Kapazitäten mehr als knapp. Krankenhäuser und Praxen sind voll.

Die Bundesregierung hat schon 2012 eine Risikoanalyse für eine Pandemie durch ein Virus aus der Corona/SARS-Gruppe machen lassen. Diese ging auch ans Parlament. Corona oder Sars-CoV-2 gehört zu der Gruppe der Coronaviren. Es unterscheidet sich zwar in Details von dem Virus in der Risikoanalyse, weist aber im Verlauf der Pandemie viele Ähnlichkeiten auf. (Mehr Infos zu der Studie bei google unter „risikoanalyse pandemie 2012“)

Durch diese Risikoanalyse wusste die Bundesregierung, dass bei einer ungebremsen Ausbreitung die medizinische Versorgung innerhalb weniger Wochen zusammenbricht. Die Studie ging davon aus, das es zu mindestens 7,5 Millionen Toten kommt, also fast 10% der Bevölkerung.

Bei Corona ist das Risiko geringer, aber das Risiko ist immer noch hoch.

Bundeskanzlerin Merkel meinte am 12.3., dass sich bis zu 70 % der Bevölkerung in Deutschland mit dem Virus infizieren. Das wären bis zu 58 Mio. Menschen. Bei einer Sterblichkeitsrate zwischen 0,5-4 % würden im günstigsten Fall 250.000 Menschen, im schlimmsten Fall 2,3 Mio. sterben!

Die Bundesregierung hatte seit 2012 rund acht Jahre Zeit, um sich auf ein solches Szenario vorzubereiten! Sie machte das Gegenteil! In diesen 8 Jahren wurde weiterhin massiv privatisiert und das Gesundheitswesen zu einem Markt und einem Ziel immer höherer Profite umgeformt. Krankenhäuser wurden als „unrentabel“ geschlossen, Personal ausgedünnt, rationalisiert.

Beruhigungspillen statt Vorbereitungen

Die Bundesregierung ließ selbst nach dem Ausbruch von Corona wertvolle Zeit verstreichen. Nicht einmal die primitivsten Vorsorgemaßnahmen wurden getroffen.

Hatte Spahn (CDU) vor allem mediale Beruhigungspillen „alles sei in Ordnung“ verteilt, musste er, als es ernst wurde, eingestehen, dass nicht genug Masken und Schutzkleidung für das medizinische Personal vorrätig sind. Unter dem Druck der Ereignisse verhängte er einen Exportstopp für dieses Material, der aber für EU-Länder zurückgenommen werden musste. Trotzdem wird es auf der Spitze der Pandemie nicht reichen. Ob Nachschub kommt, ist beim derzeitigen Zusammenbruch der internationalen Versorgung völlig ungewiss.

In China und Südkorea, wo nach anfänglich skandalöser Vertuschung relativ rasch drastische Maßnahmen ergriffen wurden, geht die Zahl der Neuerkrankungen inzwischen wieder zurück. D.h. Die Ausbreitung wurde massiv ausgebremst und somit viele Millionen Menschen geschützt. Das ging natürlich auf Kosten der Ökonomie. Beide kapitalistischen Länder mussten enorme Verluste hinnehmen. Aber die

Maßnahmen wirken und haben Schlimmeres für die Menschen und die Wirtschaft – verhindert.

Die Bundesregierung und Gesundheitsminister Jens Spahn, CDU, haben solche radikalen Maßnahmen abgelehnt und so getan, als hätten sie alles im Griff. Tatsächlich steigt die Kurve der Ansteckungsrate in Deutschland explosionsartig nach oben.

Natürlich bedeuten Reisebeschränkungen, Kontrollen an den Grenzen, Schließungen von Einrichtungen, Absagen von Großereignissen große finanzielle Verluste, können aber die Ausbreitung verlangsamen, eindämmen. Spahn und Co. stellten das jedoch als unnützlich dar. Beispielsweise wurde die Fiebermessung an den Grenzen als „Unsinn“ hingestellt. Jetzt, wo die Ausbreitung enorm ist, finden sie an der Grenze zu Frankreich statt. Der Schaden ist um ein Vielfaches größer, als wenn man solche Maßnahmen rasch ergriffen hätte. Die 2-3 Wochen wären schon überstanden. In China sind viele Beschränkungen wieder aufgehoben. In Südkorea ist die Aufhebung von Beschränkungen absehbar.

In Deutschland hat sich das Virus so ausgebreitet, dass die Lage selbst mit den nun ergriffenen drastischen Maßnahmen nicht kontrollierbar ist. Daher geht Bundeskanzlerin Merkel ja davon aus, dass sich 60-70% der Bevölkerung anstecken können.

Verschwörungstheorien? Nicht nötig! Der Kapitalismus ist schlimmer als jedes Virus!

Im Internet kursieren Verschwörungstheorien vor allem von Rechten, die nicht belegbar sind. So wird darauf hingewiesen, dass im Raum Wuhan ein Biolabor der höchsten Gefährdungstufe steht und dort eine Virusmutation entwichen sein *könnte*. Beweise: Null! Das Biolabor gibt es. Der Rest ist Spekulation. Es wird auch darauf verwiesen, dass die Bill-Gates-Stiftung schon länger vor einer Pandemie mit Millionen Opfern weltweit warnt. Stimmt. Es handelt sich allerdings um seriöse wissenschaftliche Studien wie auch die oben erwähnte Studie der Bundesregierung. All diese Studien sind bekannt. Aber es wird daraus „Geheimwissen“, eine „Verschwörung“ und noch vieles mehr konstruiert.

Den Theorien ist gemeinsam, dass nicht das Kapital angegriffen wird, sondern „dunkle Mächte“. Dabei ist der „normale“ Kapitalismus das schlimmste und aggressivste Virus.

Einige Beispiele:

In Deutschland sterben jährlich rund 67.000 Menschen durch mangelnde Hygiene in Krankenhäusern und Praxen. Unter wirtschaftlichem Druck wurden in Krankenhäusern die Putzkolonnen in Fremdfirmen ausgelagert, wo Leiharbeiterinnen für Niedriglohn und unter Zeitdruck die Krankenhäuser reinigen. Dass da die Hygie-



Kontakt zu uns:

Verlag AZ, Postf. 401051, 70410 Stuttgart oder info@arbeit-zukunft.de

Du kannst gern 2 Probeexemplare unserer Zeitung „Arbeit Zukunft“ kostenlos anfordern.

www.arbeit-zukunft.de

ne leidet, ist kein Wunder. Kapitalismus!

Beispiel MRSA, also multiresistente Krankenhauskeime. In den Niederlanden wird jeder Neuzugang in Krankenhäusern auf MRSA untersucht. Das kostet Geld, klar! In Deutschland spart man sich das. Dafür ist die Gefahr an solchen Keimen zu sterben, für die es kaum noch wirksame Medikamente gibt, in Deutschland um ein Vielfaches höher. Alles für den Profit!

Damit im Zusammenhang steht die ungebremte Verwendung von Antibiotika im Gesundheitswesen, aber auch bei der Massentierhaltung. Das senkt die Kosten und erhöht den Profit! Dafür werden systematisch immer mehr resistente Keime gezüchtet. Mediziner warnen schon seit langem davor, dass irgendwann Antibiotika kaum noch oder gar nicht mehr wirken. Aber Gesundheitsminister Spahn (CDU) und die Agrarministerin Klöckner (CDU) schützen diesen Einsatz, weil es dem Profit nützt.

Weiten wir unseren Blick auf die ganze Welt, so sterben täglich 24.000 Menschen an Hunger und Unterernährung! Das sind pro Jahr über 8 Millionen Menschen! Dreiviertel davon sind Kinder unter 5 Jahren.

Wo gibt es deswegen Krisensitzungen? Fehlanzeige!

Unbegrenzte Milliardenhilfen? Fehlanzeige!

Die Welthungerhilfe der UN beklagt, dass sie noch nicht einmal die Mindestgelder gezahlt bekommt. Doch Hungerleider sind für den Profit unwichtig. Nur gelegentlich liefert man, um human zu erscheinen, ein paar Überschüsse aus den Lagerhäusern - aus Spendengeldern finanziert.

Man braucht keine Verschwörungstheorien, um das zu erklären. Der Kapitalismus ist ein mörderisches System! Für den Profit werden Menschen ausgebeutet und die Natur zerstört.

Woher kommen Pandemien?

Viren mutieren sehr rasch, da sie ihr Erbgut über die weniger stabile RNA weitergeben, die durch Umwelteinflüsse leicht veränderbar ist. Für die Menschen bedeutet das, dass sie gegen neue Varianten keine oder keine ausreichende Resistenz haben. Es dauert immer eine gewisse Zeit, bis sich die entwickelt. Bis dahin können sich Viren wieder verändern, sodass der Kampf ums Überleben von vorne losgeht. Die Erforschung und Entwicklung wirksamer Gegenmittel dauert und ist sehr teuer.

Umweltbelastungen können die Mutationsrate beschleunigen, da solche Belastungen Anpassungen erzwingen. Da das Kapital in seiner Gier nach Profit die Umwelt zunehmend verseucht, trägt es dazu bei, Mutationen zu beschleunigen oder wie im Fall multiresistenter Keime (MRSA) diese zu züchten. Die Region um Wuhan ist ein wichtiger Standort der chinesischen Chemie- und Pharmaindustrie. Allerdings gibt es bisher keine gesicherten Erkenntnisse, wie und wo das Corona-Virus entstand.

Die Corona-Pandemie ist sicher nicht die letzte. Schlimmere können folgen.

Durch die globalisierte Wirtschaft verbreiten sich Viren in Windeseile über den Globus. Die Bill-Gates-Stiftung unterstützt und veröffentlicht Forschungen zu Pandemien, weil das auch für das Kapital eine Gefahr ist. Hier aber kommen der Irrsinn dieses Systems, seine eigenen Widersprüche so deutlich zutage. Während ein Teil des Kapitals, vor allem der mit wichtigen

internationalen Verbindungen, vor solchen Entwicklungen warnt, weil er seinen Profit in Gefahr sieht, will ein anderer Teil ungestört Kasse machen, produzieren und Kosten um jeden Preis sparen. Da sind Ausgaben für das Gesundheitswesen „lästig“. Man will die internationale Ausbeutungskette, die sie „Wertschöpfungskette“ nennen, nicht zerstören. So ist es typisch für den Kapitalismus, dass die Bundesregierung und der Bundestag seit 2012 über die realen Gefahren einer Pandemie Bescheid wussten, aber trotzdem nichts unternahmen. Es hätte die Profite geschmälert.

Profit, Profit – über alles!

Selbst in Zeiten großer Gefahr für die Gesundheit vieler Menschen zählt nur der Profit. Was soll man auch von einem System erwarten, dass mit Rüstungsexporten und Kriegen viel Geld verdient. Menschlich war es nie. Es hat sich nur immer ein „menschliches Antlitz“ durch Propaganda gegeben.

So geht denn auch jetzt der Konkurrenzkampf unvermindert weiter. Ein Beispiel dafür ist der mittlerweile gestoppte Versuch des US-Imperialismus unter Trump, die Tübinger Firma Curevac zu kaufen, weil diese sehr weit bei der Entwicklung eines Impfstoffes gegen Corona ist. Dazu sollte dieser Impfstoff exklusiv in den USA verkauft werden. Das ist die viel beschworene „westliche Wertegemeinschaft“.

Auch unter den großen Monopolen geht der Konkurrenzkampf weiter. Jeder versucht, sich knappe Rohstoffe und Zulieferteile zu sichern – gegen die Konkurrenz.

Auf internationaler Ebene geht bereits der Kampf um staatliche Subventionen los, nicht nur in Deutschland. Hier geht es darum, wer überlebt und nach Möglichkeit gestärkt aus der Krise hervorgeht.

„Finanzexperten“ geben bereits Ratschläge, wie man von der Krise profitieren kann. In der Stuttgarter Zeitung vom 13.3.20 stand, dass die „DZ-Bank“ dazu rät abzuwarten, bis die Aktienkurse so niedrig sind, dass man billig einkaufen kann. Das könne eine der besten Anlagemöglichkeiten der letzten Jahrzehnte sein. Hedgefonds würden auf eine Gelegenheit zum günstigen Einkauf lauern.

Noch mehr „Hilfe“ für das Kapital – bis hin zu Verstaatlichungen fordern „Wirtschaftsweise“ wie Beatrice Weder di Mauro und Peter Bofinger, Sebastian Dulien, Chef des gewerkschaftsnahen Instituts IMK, Michael Hüther, Direktor des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft und andere. Klassische Konjunkturprogramme würden nicht mehr helfen. Zu der schon anlaufenden Wirtschaftskrise sei nun die Corona-Krise hinzugekommen. Die Talfahrt würde beschleunigt. Da helfe nur billiges Geld, Steuersenkungen und im Notfall Verstaatlichungen.

Das ist krass. Nicht nur der Schulterchluss zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaftsführung, sondern vor allem, dass die, die jahrelang die Leier von der Überlegenheit des Marktes gesungen und Propagandaschlachten für Privatisierungen geschlagen haben, auf einmal nach Verstaatlichung rufen. Damit zeigen sie deutlich, dass dieses System nur so lange funktioniert, wie eine kleine Gruppe Reicher und Superreicher Profite machen können. In einer Krise ist dieses System eine einzige Katastrophe!

Das konservative „British Medical Journal“ fragt: „Ist es an der Zeit, die Pharmaindustrie zu verstaatlichen?“ Eine mehr als berechtigte Frage! Seit den ersten neuartigen Infektionskrankheiten wie SARS und MERS, die auf Coronaviren zurückgehen und 2002 gerade noch eingedämmt werden konnten, war klar, dass dringend ein antiviraler Impfstoff auch für zukünftige Pandemien benötigt wird. Doch die Entwicklung ist teuer. Die Stuttgarter Zeitung schrieb am 16.3.20 dazu: „Sars und Mers waren, zynisch gesprochen, nicht schlimm und umsatzträchtig genug.“ Eine Bankrotterklärung des Kapitalismus!

Wir können dem „British Medical Journal“ nur zustimmen. Es ist an der Zeit die gesamte Pharma- und Gesundheitsbranche zu enteignen und zu verstaatlichen! Mehr noch: Diese Krise macht überdeutlich, wie zerstörerisch das kapitalistische Profitsystem ist. Wir brauchen eine andere, eine sozialistische Gesellschaft! Dringend! Dabei können wir aus den Fehlern und Mängeln des ersten Anlaufs lernen. Das kapitalistische System, das allein Jahr für Jahr über 8 Millionen durch Hunger und Mangelernährung umbringt, muss beseitigt werden!

Als Sofortmaßnahmen fordern wir:

- **Solidarische, unentgeltliche Unterstützung von Risikogruppen bei lebensnotwendigen Alltagsbedarf wie Einkauf und Pflege!**
- **Sofortige Schließung aller Bildungseinrichtungen und Betriebe mit Ausnahme der für die Versorgung nötigen! Lehrinhalte weiterhin zugänglich machen!**
- **Gesellschaftliche Planung und Gestaltung der Produktion und Dienstleistungen im Interesse der Bevölkerung! Sofortförderung der Kommunen und Gemeinden zur Bewältigung der Pandemie!**
- **Sofortige Millionärs- und Milliardensteuer zur Finanzierung des folgenden Notprogramms:**
- **Freistellung bei voller Lohnfortzahlung! Keine Kündigungen! Erhöhung der Transferleistungen, Renten und Übernahme aller zusätzlicher Kosten, die durch die Pandemie bei sozial benachteiligten Gruppen entstanden sind.**
- **Krisenelterngeld, da diese selbst für die Versorgung ihrer Kinder aufkommen müssen.**
- **Unentgeltliche Bereitstellung aller erforderlichen Schutzmittel für Berufe mit viel Menschenkontakt, medizinisches Personal sowie für alle Berufsgruppen, die ihrer gesellschaftlichen Pflicht nachkommen. Die Organisation einer Notfallkinderversorgung!**
- **Versorgung aller obdach- und wohnungslosen Menschen sicherstellen!**
- **Milliarden für die Gesundheitsversorgung statt für die Monopole!**
- **Unterstützung von Kleinbetrieben! Schutz vor Insolvenz!**
- **Enteignung der Pharma- und Gesundheitskonzerne!**
- **Unentgeltliches, staatliches Gesundheitswesen!**
- **Gleiche medizinische Behandlung für alle! Keine Privatbehandlung!**

**Kontakt zu uns: 01520-6361023
info@arbeit-zukunft.de**